

Tiger und Hunter auf der Autobahn

Autor(en): **Voneschen, Reto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tiger und Hunter auf der Autobahn

Von Oberleutnant Reto Voneschen, St. Gallen

Gemäss einem Beschluss des Bundesrates wurden in den vergangenen zwanzig Jahren verschiedene Teilstücke unseres Nationalstrassennetzes als Behelfsflugplätze für die Flugwaffe gebaut. Diese Teilstücke, die sich von der «normalen» Autobahn kaum unterscheiden, können relativ einfach und schnell für ihre zweite Verwendung hergerichtet werden. Den Bezug und Betrieb eines solchen Behelfsflugplatzes üben die Fliegertruppen in periodischen Abständen. Eines der Ziele der Übungen ist es, so vielen Piloten als möglich die ungewöhnliche Erfahrung des Landens und Startens auf der 25 Meter breiten, von verschiedenen Hindernissen eingegengten und überspannten Fahrbahn zu ermöglichen.

«Vorbereitung, Bezug und Betrieb von Autobahnstützpunkten werden geübt, weil in Krisensituationen die permanenten Flugplätze wichtige Ziele für einen Angreifer darstellen werden», führte der Kommandant der Flugplatzbrigade 32, Brigadier Werner Glanzmann, anlässlich einer Übung aus. Wenn Pistolen und Rollwege nach einem Angriff unter Umständen für eine gewisse Zeit unbenutzbar wären, bestünde nach Behelfsreparaturen doch noch die Möglichkeit, Flugzeuge auf einen Autobahnstützpunkt zu evakuieren und Maschinen in der Luft dorthin umzuleiten. «Hinter dieser Metamorphose eines Nationalstrassenteilstückes steht eine sorgfältige Planungsarbeit, eine grosse Führungsleistung, eine bewegliche Truppe und viel, viel Material», führte Brigadier Glanzmann weiter aus.

Spezialisten am Werk

Die Vorbereitung des Behelfsflugplatzes liegt zur Hauptsache in den Händen der Spezialisten der Flieger-Bodentruppen, die nicht nur die Leitplanken und Abschränkungen zwischen den Fahrbahnen entfernen, sondern auch Abstellplätze für die gelandeten Flugzeuge sowie Bereitstellungsplätze für Spezialisten und Material zur Aufrechterhaltung der Flugbereitschaft der Maschinen vorbereiten. Unter anderem wird aber auch die ganze Länge der benutzten Fahrbahn einer Totalreinigung mit Spezialfahrzeugen unterzogen. Steinchen und andere Gegenstände, die in die empfindlichen Düsentriebwerke gesaugt werden könnten, werden dabei entfernt. Daneben wird ein Kontrollzentrum für die Flugsicherung, ein bis zu den Führungsleitstellen der FF Trp reichendes Rettungsspiкет für den Einsatz bei Zwischenfällen und ein weitverzweigtes Übermittlungssystem hergerichtet. Den Schutz gegen Fliegerangriffe übernehmen Einheiten der Fliegerabwehrtruppen; der Schutz gegen Angriffe auf dem Boden wird im Ernstfall durch Angehörige der schweren Füsilierkompanien sichergestellt.

Aus der Sicht des Piloten

«Grundsätzlich kann ein gut trainierter Kampfpilot auf jeder geeigneten Anlage starten und landen», erklärte ein Oberst der Fliegertruppe. «Was bei Behelfsflugplätzen allerdings besonders ins Gewicht fällt, sind gewisse psychologische Momente.» Damit spielte er auf die ungewohnten optischen Verhältnisse, die «Enge» der Piste, die Hochspannungsleitungen, Bäume und Zäune an, die bei Durchstartmanövern zu Hindernissen werden können. Für die Piloten ebenfalls ungewohnt ist das Starten und Landen unter Brücken hindurch, bei denen das Leitwerk des Flugzeuges nur 50 bis 60 Zentimeter vom Hindernis entfernt ist.

Oberleutnant Robert Grimm, der als erster Tiger-Pilot seine Maschine im Rahmen einer Übung auf der Autobahn landete, bestätigte die Angaben voll und ganz. Spezielle Probleme habe er keine gehabt, meinte er, doch «war es natürlich schon ein ungewohntes Gefühl, mit 280 Stundenkilometern über die Na-

tionalstrasse zu donnern!» – und dies ohne gebüsst zu werden.

Behelfsflugplatz: realistische Möglichkeit

Das Schwergewicht einer solchen Übung liegt vor allem auf der technischen Seite: Geübt



Kaum sind die vier Maschinen der ersten Welle parkiert, schwenken die Hunter der zweiten Welle zur Landung ein. Seit mehr als 25 Jahren im Dienste der Flugwaffe werden die kampfwertgesteigerten Erdkampfflugzeuge Hawker Hunter voraussichtlich bis weit in die neunziger Jahre hinein im Einsatz stehen.

wurde bei einer der letzten Übungen der Bezug und der Betrieb eines Autobahnstützpunktes. Nicht durchgespielt wurde die Bewachung und Sicherung des Flugplatzes durch die schweren Füsilierkompanien, aber auch der Flab-Schutz wurde durch Einheiten eines Flab-Regimentes nur angedeutet. Im Rahmen einer friedensmässigen Übung ist es zudem auch nicht möglich, Schutzbauten und Geländeverstärkungen durch die Fliegergeniekompanien errichten zu lassen – der Landschaft und die Behinderung des zivilen Verkehrs würde kaum verantwortbare Masse annehmen.

Der Betrieb eines Autobahnstützpunktes durch die Flugwaffe, so erklärte Oberst Max Breu, Kdt eines Flpl Rgt, ist im Kriegsfall durchaus realistisch. *«Gerade die Lage, die etwa bei den Manövern des Gebirgsarmee-korps in den westlichen Voralpen und Alpen angenommen wird, könnte kurzfristiges Ausweichen von Flugzeugen auf einen Autobahnstützpunkt notwendig machen. Jede Ausweichmöglichkeit ist generell eine wichtige Hilfe, um feindliche Aktionen auf unsere Kriegsflugplätze und missliche Wetterlagen durchstehen zu können oder kurzfristig unbenützbare Flugplatzanlagen zu ersetzen. Unsere Flugzeuge bleiben dabei maximal beweglich, unsere Flab-Truppen sind sehr beweglich, und unsere technischen Bereitstellungstruppen sind in der Lage, in der Deckung der Nacht die hochtechnische Infrastruktur an irgendeiner Piste bis zum Morgengrauen aufzubauen.»*



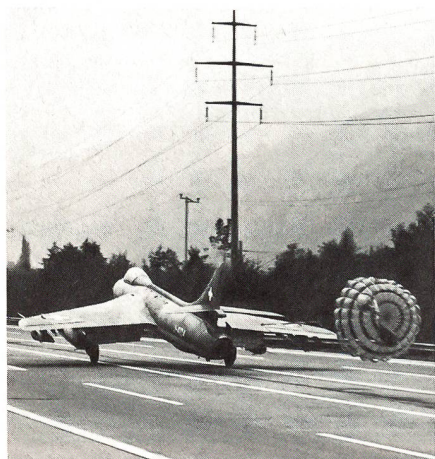
Den Schutz der Behelfspiste übernehmen im Rahmen einer Übung Einheiten eines Flab-Regimentes, die unter anderem auch durch Skyguard-Feuereitgeräte kontrollierte 35-mm-Kanonen einsetzen.



Die vier soeben gelandeten Hunter-Piloten auf dem Weg zur Flugleitung.



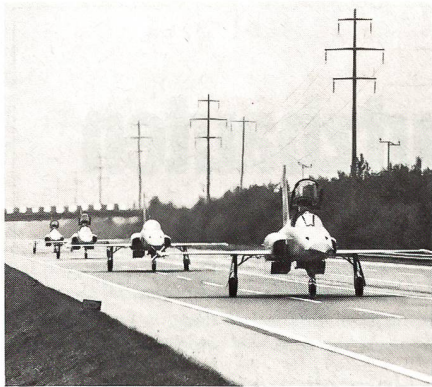
Teile des Rettungspiketts mit Feuerlösch-, Sanitäts- und Kranfahrzeugen richten sich zwischen den Gebäuden eines Bauernhofes unmittelbar am Pistenrand ein.



Mit Hilfe des Bremsschirms landet das erste Erdkampflugzeug Hunter auf der Autobahn.



Kaum auf den Abstellplätzen ausgerollt, umschwärmen die Spezialisten der Fliegerbodentruppen die vier Hunter. Innert kürzester Frist werden die gelandeten Flugzeuge kontrolliert, aufgetankt und neu munitioniert.



Ein ungewöhnter Anblick: Nach der Landung rollen vier F-5E Tiger II zu den Abstellplätzen.



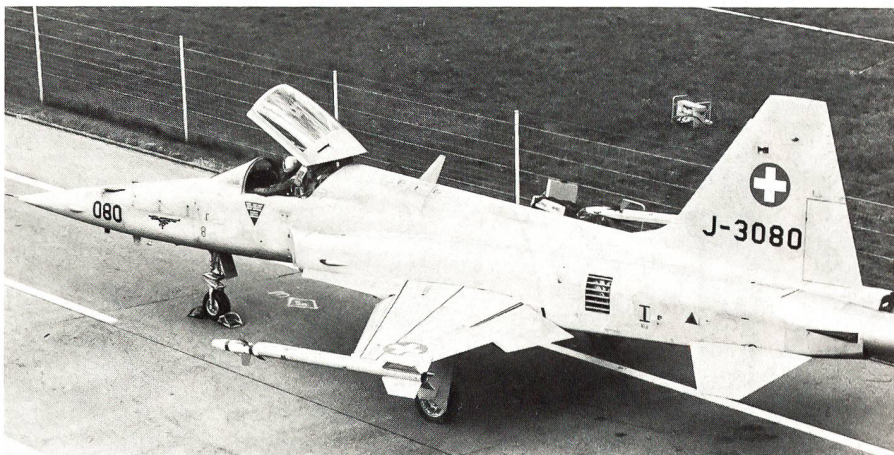
Freie Sicht nach vorne – bei jedem Kampffjet ein wichtiges Erfordernis.



Munitionieren der Waffenwanne des Hunters und ...



Ein Waffenwart beschäftigt sich mit einer der beiden 20-mm-Bordkanonen eines Tigers.



Bewaffnet mit zwei Sidewinder Luft-Luft-Lenk Waffen wartet dieser Tiger auf der Autobahn auf die Erlaubnis, zum Start zu rollen.

Es gibt Geschenke, die nicht viel kosten, die aber viel sagen...

ZB für militärisch Interessierte aus Ihrem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis:

Ein Abonnement auf den Schweizer Soldat + MFD

Monat für Monat eine geballte Ladung von Informationen aus der Schweiz und der ganzen Welt (für Fr 33.– pro Jahr)

ZB für Sie selber, als Abonnement, der sich auskennt und den Schweizer Soldat + MFD aufbewahrt:

Eine Sammelmappe in gepflegter Ausführung

Eine Geschenkkarte gibt Ihrem Abonnementsauftrag eine besondere Bedeutung.

Bestellschein

Bitte einsenden an:
Huber & Co AG, Verlag Schweizer Soldat + MFD, 8500 Frauenfeld

- Ich bestelle 1 Abonnement Schweizer Soldat + MFD zu Fr 33.– pro Jahr
 Ich bestelle _____ Sammelmappe(n) Schweizer Soldat + MFD zu Fr 17.50

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr: _____ PLZ/Ort: _____

Die Rechnung geht an obige Adresse. Die Zeitschrift ist zu senden an:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr: _____ PLZ/Ort: _____

Geschenkkarte an mich / Empfänger(in). Zutreffendes unterstreichen.

**SCHWEIZER
SOLDAT + MFD**